

# Laibacher Zeitung.



**Abonnementspreis:** Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inseritionsgebühr: Für eine Anzeigebatte bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich in der Bahnhofsgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben nachtragendes Allerhöchstes Handschreiben an den Minister des kaiserlichen Hauses und des Außern Grafen Kálnoky zu erlassen geruht:

**Wieber Graf Kálnoky!**  
Zu Meinem Bedauern hat sich die Hoffnung nicht erfüllt, dass die Nichtannahme Ihrer am 2. d. M. gegebenen Demission Mir und der Monarchie Ihr weiteres Verbleiben im Amte sichern werde. Die Erneuerung Ihres Besuches um Enthebung von der Stelle eines Ministers Meines Hauses und des Außern ist unter Darlegung von Gründen erfolgt, von welchen Ich Net nehme und in deren Würdigung Ich Mich bestimmt finde, dieser Ihrer Bitte zu willfahren.

Indem Ich Sie nochmals versichere, dass Ich Ihre während einer vierzehnjährigen zielbewussten und weitreichenden Wirksamkeit geleisteten hervorragenden Dienste in dankbarer Erinnerung bewahren werde, verleihe Ich Ihnen als Zeichen Meiner besonderen Anerkennung die in Brillanten gefassten Insignien Meines St.-Stefans-Ordens, dessen Großkreuz Sie auf Grund Meines Handschreibens vom 25. December 1883 besitzen.

Wien am 16. Mai 1895.  
Franz Joseph m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben an den außerordentlichen Gesandten und Bevollmächtigten Minister Agenor Grafen Goluchowski nachstehendes Allerhöchstes Handschreiben allergnädigst zu erlassen geruht:

**Wieber Graf Goluchowski!**  
Ich ernenne Sie zum Minister Meines Hauses und des Außern, betraue Sie mit dem Vorsteher im gemeinsamen Ministerrathe und verleihe Ihnen gleichzeitig die Würde eines geheimen Rathes tagfrei.

Wien am 16. Mai 1895.  
Franz Joseph m. p.  
Kálnoky m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliezung vom 14. Mai d. J. dem Vize aus Anlass der von ihm erbetenen Versetzung in den bleibenden Ruhestand tagfrei das Ritterkreuz des Leopold-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

## Feuilleton.

### Reinlichkeit im Lichte der Naturwissenschaft.

Man erzählt, dass ein Kind, das am ganzen Körper vergoldet worden war, um eine Statue vorzustellen, wenige Stunden, nachdem ihm dieses unheimliche Costüm angelegt worden, unter allen Anzeichen der Erstickung starb. Genau dasselbe, nur in geringererem Maßstabe, wird an jedem menschlichen Körper verübt, dessen Haut durch unreinliche oder unheilvolle Auftragen schwer durchdringlicher Stoffe an ihrer natürlichen Thätigkeit als Hilfsorgane der Lunge verhindert wird. Die Leistungen der Haut in ihrer natürlichen Thätigkeit als Hilfsorgane der Lunge sind erst in neuerer Zeit in ihrem ganzen Umfange festgestellt worden. Die Zahl der außerordentlich feinen Canäle, die von den an der unteren Seite der inneren oder eigentlichen Haut gelegenen Schweißdrüsen nach außen führen, ist fabelhaft groß: man zählt ihrer über 3500 auf einen einzigen Quadratzoll, und obgleich jeder einzelne nur etwa einen Viertelzoll lang ist, so würden sie, aneinandergereiht, in einem erwachsenen Menschen von mittlerer Größe eine Abmessung von 28 Meilen Länge vorstellen. Durch die ungezählte Menge von Canälchen gehen alle vierundzwanzig Stunden anderthalb Pfund Auswurfstoffe nach der Oberfläche, nachdem die Drüsen dieselben aus dem ganzen Körper einschließenden Netzwerk seiner

Se. k. und k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst

dem Feldmarschall-Lieutenant Ludwig Hegedüs de Tiszavölgy, Commandanten der 28. Infanterie-Brigade, das Ritterkreuz des Leopold-Ordens tagfrei zu verleihen;

die Beurlaubung des Obersten Edmund Turkovits, Commandanten des Husarenregimentes Kaiser Nr. 1, nach dem Ergebnisse der Superabtrirung als derzeit dienstuntauglich mit Wartegebür auf die Dauer eines Jahres anzuordnen.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliezung vom 11. Mai d. J. dem Landesgerichts-Präsidenten in Laibach Franz Kocovar den Adelstand mit Rücksicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliezung vom 16. Mai d. J. der Gemahlin des Landespräsidenten in Krain, Olga Freifrau von Hein, in Anerkennung ihres aufopferungsvollen Wirkens anlässlich der Erdbeben-Katastrophe in Laibach das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 16. Mai d. J. dem geheimen Rathe und Leiter der General-Intendantz der Hoftheater Dr. Josef Freiherrn von Bezecny den Titel eines General-Intendanten der Hoftheater allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 16. Mai d. J. die von dem Ersten Hofrathe und Kanzleidirector des Obersthofmeisteramtes Dr. Theodor Freiherrn von Westermayer erbetene Versetzung in den Ruhestand allergnädigst zu genehmigen und demselben in Anerkennung seiner vieljährigen, mit hingebungsvollem Eifer geleisteten Dienste das Commandeurkreuz des österreichisch-kaiserlichen Leopold-Ordens mit Rücksicht der Tugendhuldreichst zu verleihen geruht. Mit demselben Allerhöchsten Handschreiben geruhten Se. k. und k. Apostolische Majestät den Ministerialrath im Ministerium des Innern Franz Wetschl zum Ersten Hofrathe und Kanzleidirector im Obersthofmeisteramte mit dem Range eines Sectionschefs, dann den Regierungsrath und Ceremoniell-Protokollführer im Obersthofmeisteramte Heinrich Ritter Loebenstein von Aigenhorst,

Blutgefäße in sich aufgenommen haben. Diese Auswurfstoffe, hauptsächlich Wasser in Dampfform, stellen die Producte des Verbrennungsprocesses vor, der durch die eingeathmeten, mit dem Blut den ganzen Körper durchziehenden Sauerstoff unterhalten wird und von dem wesentlich die Erhaltung der normalen Körperwärme abhängt. In der anderthalb Pfund Flüssigkeit, die entweder als Ausdünstung oder als Schweiß alle vierundzwanzig Stunden durch die Haut gehen, finden sich auch noch über eine Unze fester Stoffe, die, nachdem das Wasser sich verflüchtigt hat, zurückbleiben und im Vereine mit den absterbenden Schuppen der obersten Hautschicht und Stoffen der Außenwelt die mikroskopischen Mündungen der Canälchen verstopfen und das wunderbar angelegte Abzugssystem in Unordnung zu bringen geeignet sind. Die schlimmste Wirkung dieses Vorganges ist die Störung des natürlichen Wärmeregulators, durch den der menschliche Körper in den sehr engen Grenzen der ihm angemessenen Temperatur erhalten wird. Denn merkwürdigerweise ist der, sonst so vollkommen eingerichtete menschliche Körper gegen geringe Abweichungen seiner inneren Temperatur (der Blutwärme) von einem bestimmten Maß äußerst empfindlich und hat Mühe, selbst wenn diese Abweichungen auch nur wenige Grad betragen, sich ihrer nachtheiligen Wirkungen zu erwehren. Es sind nur wenige medicinische Beobachtungen bekannt, in welchen die Körperwärme eines Kranken 109 bis 111 Grad F. erreichte, ohne dass der Tod erfolgte. Durch das unheimliche Spiel des «tragbaren automatischen Wärme-

in neuerlicher Anerkennung seiner vorzüglichen Dienstleistung, zum Ceremoniell-Director mit der Einreichung in die fünfte Rangklasse allergnädigst zu ernennen.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliezung vom 13. Mai d. J. dem Stadtpfarrer in Stein an der Donau, Dechant und Consistorialrath Ludwig Bachhofner das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliezung vom 12. Mai d. J. dem Landes-Schulinspector Dr. Sigismund Samolewicz in Lemberg aus Anlass der von demselben erbetenen Versetzung in den dauernden Ruhestand tagfrei den Titel eines Hofrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliezung vom 11. Mai d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, dass dem Oberbaurathe und Vorsteher des technischen Departements bei der Statthalterei in Triest Franz Bendl Edlen von Hohenstern anlässlich der von ihm erbetenen Uebernahme in den dauernden Ruhestand die Allerhöchste Anerkennung für seine langjährige, eifrige und ersprießliche Dienstleistung bekanntgegeben werde.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliezung vom 10. Mai d. J. dem Hüttenmeister des weiland Erzherzog Albrecht'schen Puddel- und Schienenwalzwerkes Karls-Hütte Arnold Schimek in Anerkennung seiner vieljährigen belobten Dienstleistung das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Finanzminister hat den Hauptsteuereinnnehmer Alexander Bonne zum Director der Finanz-Landes-casse in Triest ernannt.

## Nichtamtlicher Theil.

### Der Minister des Außern.

Mehrere Blätter veröffentlichen Betrachtungen über den neuen Minister des Außern, Grafen Goluchowski, in welchen übereinstimmend betont wird, dass er die bisherige Richtung der auswärtigen Politik der Monarchie beibehalten, und dass seine polnische Abkunft keinen Einfluss auf die Führung der Geschäfte haben werde.

Regulators», das der Mensch in seiner Haut besitzt, lassen sich jedoch neueren Beobachtungen zufolge Außentemperaturen ertragen, bei denen «ein Beefsteak gar werden würde», d. h. er kann es eine Zeitlang ohne üble Folgen in einem auf 325 Grad, also weit über den Siedepunkt hinaus geheizten Raum aushalten. Arbeitet jedoch der Regulator aus irgend einem Grunde nicht oder nur schlecht, so wird ihn selbst die Temperatur eines etwa heißen Bades, obwohl dieselbe selten mehr als 120 Grad beträgt, unbehaglich und gelegentlich schädlich. Im ersteren Falle, d. h. wenn die Hauptthätigkeit nicht behindert ist, wird das auf dem Körper eindringende Wärme-Uebermaß mittelst lebhafterer Verdampfung verbraucht und unschädlich gemacht. Im letzteren Falle verhindert das umgehende Wasser die Verdampfung und der keine Ableitung findende Wärmeüberschuss in Verbindung mit den durch dieselbe Ursache im Körper zurückgehaltenen Schädlichkeiten erzeugt die bekannten unangenehmen Wirkungen eines allzu heißen Bades, obgleich das Wasser des letzteren kaum jemals auf mehr als 120 Grad gebracht wird, was nur 20 Grad über Blutwärme und nur wenige Grad mehr als das Thermometer nicht selten in unseren großen Ebenen im Schatten zeigt, vorstellt. Jeder, der türkische Bäder nimmt, hat wahrscheinlich auch die hieher gehörige Erfahrung gemacht, dass die Beklemmung und allgemeine Unbehaglichkeit, die ihm zuerst die heiße Luft des Baderaums verursacht, schnell aufhört, sobald das den Wärme-Ueberfluss verbrauchende Schwitzen sich einstellt.

Das «Fremdenblatt» betont, es werde die Aufgabe des Grafen Goluchowski sein, Oesterreich-Ungarn die Stellung zu erhalten, die es sich auf dem Gebiete der auswärtigen Politik unter der Amtsführung des Grafen Kálnoky erworben hat. Der gute Ruf eines gewandten und umsichtigen Diplomaten, der dem neuen Minister vorausgehe, erwecke die Erwartung, dass Graf Goluchowski sein hohes Amt mit Erfolg in demselben Sinne verwalten werde, in dem es bisher verwaltet worden ist. Im weiteren Verlaufe weist das Blatt auf die Wirksamkeit des Grafen Goluchowski in Bukarest hin. Er habe dort auch die Aufgabe gehabt, mahnend hervorzutreten, wenn übersäumende Volksbewegungen über unsere Grenzen herübergreifen wollten. Er bringe eine gründliche Kenntnis jener Verhältnisse mit, und er werde diese Kenntnisse hier verwerten können. Er werde in einer Angelegenheit, die hoffentlich keine ernste praktische Bedeutung mehr gewinnen wird, die aber in der östlichen Reichshälfte zuweilen Beunruhigung hervorgerufen hat, als Autorität betrachtet werden dürfen. «Von Gedanken und Eindrücken unbedingter Treue für das Interesse der Gesamtmonarchie von Jugend auf umgeben, so dass auch der geringste Verdacht der Einseitigkeit, den seine Abstammung bei voreingenommenen Beurtheilern aufkommen lassen könnte, ohne Anhalt wäre, ist doch eben durch seine Abstammung auch der Verdacht ausgeschlossen, den Uebereifrige jenseits der Leitha so gern erheben, dass er in Ideen wurzeln könnte, die auf bewusster oder unbewusster Abneigung gegen den magyarischen Volksstamm und dessen führende Stellung in der östlichen Reichshälfte beruhen.»

Das «Wiener Tagblatt» erinnert an die Zugänglichkeit und Umgänglichkeit, welche Graf Goluchowski während seiner Thätigkeit in Paris gegenüber allen Oesterreichern und Ungarn, die ihn aufsuchten, bewies. Im österreichisch-ungarischen Hilfsvereine in Paris, dessen Präsident er längere Zeit war, habe er das sympathischste Andenken hinterlassen. Das Blatt weist darauf hin, dass Graf Goluchowski zu jener polnischen Familie gehöre, welche zuerst sich vollständig an Oesterreich angeschlossen hat, und zwar in einer Zeit, wo alle anderen vornehmen, polnischen Geschlechter noch in der entschiedensten Opposition gegen Oesterreich standen. Auch dieser Umstand sei zu betonen, wenn man sich ein Urtheil über den neuen Mann im auswärtigen Amte bilden will.

Auch das «N. Wiener Extrablatt» und das «Neue Wiener Journal» geben der Ueberzeugung Ausdruck, dass in der auswärtigen Politik Oesterreich-Ungarns keinerlei Aenderung eintreten werde.

**Politische Uebersicht.**

Saibach, 19. Mai

Der Entwurf der mit Bulgarien auf Basis der mit der bulgarischen Regierung vereinbarten Grundzüge abzuschließenden Handelsconvention ist, wie die «Presse» meldet, im österreichischen Handelsministerium bereits ausgearbeitet worden und wird demnächst von der österreichisch-ungarischen Handelsconferenz der Verathung unterzogen werden. Die Verhandlungen mit den bulgarischen Delegierten dürften um die Mitte des nächsten Monats in Wien beginnen.

Das Subcomité der *Pernanenzcommission* des Herrenhauses zur Vorberathung der neuen Civilproceß-Ordnung hielt am 18. d. abends eine Besprechung ab, in welcher endgiltige Beschlüsse gefasst

**Klappen.**

Roman aus der Gesellschaft von L. Eschürnan.

(91. Fortsetzung.)

«Es scheint so,» erwiderte die Fürstin mit einem unangenehmen Lächeln, das ihr hübsches Gesicht entstellte. «Dass er ernstliche Absichten haben sollte, kann ich mir freilich nicht denken. Es wäre ja eine Albernheit sondergleichen. Wenn jene Spur die richtige gewesen wäre, so würde ich es für Christenpflicht gehalten haben, die junge Dame zu warnen. Sie glauben also nicht, dass dieses zarte und so heilig gehaltene Andenken von der Baronin her stammt?»

Die Gräfin verneinte lächelnd.

«So simple Schmuckstücke besitzt Tessa nicht,» sagte sie. «Ein Halbedelstein in Goldfiligran! Das sieht mir eher nach einem hübschen Bürgermädchen aus, mit dem der Prinz vielleicht einst als junger Officier eine sentimentale Liebeleie gehabt hat. 1877? Ich bitte Sie, ma belle, damals wäre ja Tessa kaum fünfzehn Jahre alt gewesen. Nein, nein, hier sind Sie jedenfalls auf ganz falscher Fährte!»

Die Fürstin gab es schmolend zu; sie hätte nur allzu gern die Gelegenheit benützt, sich zu rächen an dem Manne, der es gewagt hatte, sie zu beleidigen.

Was sie für Egon gefühlt hatte, war wohl nie Liebe gewesen, aber was sie jetzt für ihn empfand, das war unzweifelhaft Haß, der bittere, unergründliche Haß einer gefallsüchtigen Frau, die in ihrer Eitelkeit schwer getränkt worden ist.

wurden. Die Ergebnisse der Verathung werden in einer am Montag den 20. d. stattfindenden Vollversammlung der Commission vorgelegt werden.

Der *Steuerausschuss* des Abgeordnetenhauses hielt gestern abends eine Sitzung, in welcher eine Anzahl von Paragraphen des Gesetzesentwurfes, betreffend die Revision des Grundsteuercatasters, erledigt wurden.

Im preussischen Abgeordnetenhaus begründete am 18. d. M. Abg. Heeremann den Antrag des Centrums auf Wiederherstellung der Verfassungsartikel über die christliche Kirche. Er erklärte, die Frage sei keine confessionelle. Die Freiheit und Selbständigkeit sei bei der evangelischen und bei der katholischen Kirche ein gleiches Bedürfnis. Nur die freie Kirche könne den Staat im Kampfe wirksam unterstützen. — Abg. Hoprecht erklärte im Namen der Nationalliberalen den Antrag für unannehmbar. — Die Abg. Graf Limburg-Stirum, Dr. Langerhans und Freiherr von Zedlitz gaben im Namen ihrer Parteien gleichfalls Erklärungen gegen den Antrag ab. — In der zweiten Verathung sprach nur Abg. Lieber nachdrücklich für den Antrag, welcher hierauf mit allen gegen die Stimmen des Centrums und der Polen abgelehnt wurde. — Die Abg. Rintelen und Genossen brachten eine Interpellation ein, ob die Staatsregierung beabsichtige, den Erlaß des Ministers Falk, betreffend den katholischen Religionsunterricht an Volksschulen vom 18. Februar 1876, aufzuheben und bezüglich der Ertheilung des katholischen Religionsunterrichtes in den Volksschulen eine anderweitige Regelung unter Berücksichtigung des Dogmas der katholischen Kirche herbeizuführen.

Was die Wahlchancen der italienischen Regierung betrifft, so kann an ihrem durchschlagenden Siege nicht gezweifelt werden. Es ist als vollkommen sicher anzunehmen, dass nicht nur alle Minister, sondern auch alle hervorragenden Deputierten aus der Regierungspartei gewählt werden. Nach den bis jetzt aufgestellten Berechnungen kann die Regierung auf eine Majorität von mindestens 100 Stimmen zählen, obgleich vorauszusetzen ist, dass auch zahlreiche Clericale, trotz des wiederholten Verbotes des Vaticanus, an den Wahlen theilnehmen werden. Es ist ferner zu erwarten, dass von den 508 zu wählenden Abgeordneten mindestens gegen 400 bereits bei der ersten am 26. d. M. stattfindenden Wahl durchdringen werden, so dass höchstens 100 Nachwahlen nothwendig sein dürften. Der Ministerpräsident, Herr Crispi, wird in nicht weniger als sieben Wahlcollegien als Candidat auftreten, darunter in zwei Wahlcollegien der Hauptstadt, ferner in Neapel, Palermo und an anderen Orten. Mit größter Spannung wird seiner Wahlrede entgegengesehen, die er am 23. d. M. in Rom abhalten wird. Sämmtliche Minister und gegen tausend Personen werden zu dieser wichtigen Manifestation der gegenwärtigen Wahlcampagne erscheinen.

Wie die *Agenzia Stefani* meldet, habe der Rücktritt des Grafen Kálnoky im Vatican einen sehr tiefen Eindruck gemacht, und werde die Stellung des Nuntius Agliardi als ernstlich erschüttert angesehen.

Das französische Budget für 1895 schließt mit einem Deficit von 55 Millionen Francs und nimmt zur Deckung zunächst 25 Millionen in Anspruch, die einer Reform der Erbschaftsteuer entnommen werden und ursprünglich zur Entlastung der ländlichen Gebäudesteuer bestimmt waren. Weitere 4 Millionen

Die Gräfin konnte das Ende des Besuches kaum erwarten. Sie siebete förmlich vor Ungebuld und mußte sich zusammennehmen, um ihre Zerstreutheit nicht gar zu auffällig werden zu lassen.

Ah — endlich!

Sie hatte ihre Besucherin bis in den Vorsaal hinausbegleitet; dann eilte sie in ihr Boudoir. Ihr Wunsch war erfüllt — der Beweis, nach dem sie gesucht hatte, war gefunden — ein Beweis von erdrückender Schwere.

Der 5. Mai 1877 — das war der Confirmations-tag Tessa's und der rosa Opal das Geschenk, welches Tessa damals von Bähringen erhalten hatte.

Die Rabenau begann sich noch genau auf das Entzücken ihrer jungen Schwägerin über das zierliche kleine Schmuckstück.

Jetzt endlich war sie an dem ersehnten Ziele angelangt, jetzt endlich konnte sie sich rächen für alles, was sie von diesen hochmüthigen Rabenaus im Laufe der Jahre schon erduldet hatte.

Was sie bis jetzt erreicht hatte, war viel zu wenig gewesen für ihren unersättlichen Nachedurst. Der Tropfen Gift, der durch sie dem Baron beigebracht worden war, hatte seine Wirkung wohl gethan, aber er hatte nur verletzt — nicht getödtet.

Und tödten mußte er — vernichten, zerschmettern den Ruf, das Glück, das Leben ihrer Todfeindin.

Bis in den Staub sollte sie gedemüthigt werden, diese schöne, hochmüthige Frau, die Tugendmaske sollte ihr herabgerissen werden, und wo sie geherrscht hatte, da sollte sie von jetzt ab eine Ausgestoßene sein.

wurden auf Algier geschlagen, das bisher im Verhältnisse zum Mutterlande nur 50 pCt. Besteuerung aufzubringen hatte und in Zukunft statt der Hälfte zu zwei Dritteln herangezogen wird. Sodann soll der Kartenstempel erhöht werden. Clubkarten sollen einen besonderen höheren Stempel tragen, und schließlich soll auch dem Verlaufe von gebrauchten Clubkarten Einhalt gethan werden. Das Budget berechnet von dieser Seite eine Mehreinnahme von 1,200,000 Francs. Eine abgestufte Dienstabotensteuer wird nach dem Budgetplane 10 Millionen in den Staatsschatz führen, eine Erhöhung der Steuer auf Luxuswagen und Pferde eine Million abwerfen. Schließlich erwartet Herr Ribot 14 Millionen aus der Erhöhung der Steuer auf fremde Anlagepapiere von 1.2 auf 2 pCt. Dabei soll diese Steuer, die bisher nur einmal erhoben wurde, alle fünf Jahre entrichtet werden. — In dem bereits signalisirten Artikel des «Figaro» widmet Balfre dem Grafen Goluchowski sympathische Worte und constatirt, dass Graf Kálnoky die Beziehungen zwischen Frankreich und Oesterreich-Ungarn in befreundigstem, ja freundschaftlichem Zustande dem Grafen Goluchowski zurückgelassen habe.

Wie aus Madrid gemeldet wird, verlangt Marschall Martinez Campos die Entsendung von Ärzten und Krankenpflegerinnen für die Militär-Lazarethe auf Cuba, ferner 12 Stabsofficiere, 20 Hauptleute und 52 Lieutenante, um Lücken in den Cadres zu besetzen, endlich weitere Munition und einige Feldgeschütze mehr. Die völlige Niederwerfung der Insurrection wird baldigst erwartet.

In den diplomatischen Kreisen von Constantinopel verlautet, dass der österreichisch-ungarische Botschafter Baron Calice gelegentlich seiner letzten Audienz beim Sultan von diesem um seine Ansicht über die Vorschläge befragt wurde, die von den Botschaftern Englands, Frankreichs und Russlands bezüglich der Verwaltung der von Armeniern bewohnten Provinzen unterbreitet wurden. Wie es heißt, hätte Baron Calice dem Sultan empfohlen, diese Vorschläge günstig aufzunehmen und sie von demselben Gesichtspunkte aus zu beurtheilen, von welchem die betreffenden Mächte bei dieser Action ausgegangen seien. Die Ausführungen des k. und k. Botschafters sollen durch ihren wohlwollenden und objectiven Charakter auf den Sultan einen starken Eindruck gemacht haben.

Wie aus Petersburg gemeldet wird, wirft in einer Polemik gegen die «Daily News» bezüglich der armenischen Frage die «Rovoje Bremja» die Errichtung einer Regierung Zweideutigkeit vor und sagt, die Errichtung eines autonomen Armeniens analog Bulgariens wäre ein schwerer Schlag gegen die durch den Berliner Vertrag garantierte Integrität des ottomanischen Reiches und würde für Russland Schwierigkeiten im Gefolge haben, indem sie auf die Armenier in Russisch-Transkaukasien verführerisch wirken würde. Das Blatt empfiehlt der Pforte, die Frage der Verhandlungen in die Länge gezogen werden, so würde Russland am besten thun, auf die Theilnahme zu verzichten.

Blättern aus Shanghai zufolge ersuchte China Japan um Aufschub der Uebergabe Formosa's, so lange noch weitere Vorschläge erwogen werden. Der japanische Minister des Auswärtigen habe dies jedoch mit der Erklärung abgelehnt, dass keine Abweichung vom Friedensvertrage, wie er ratificiert worden ist, zulässig sei.

Die Gräfin verschloß beide Thüren ihres Zimmers, um nicht überrascht zu werden, und dann setzte sie sich vor ihren Schreibtisch — um wie die Schlange ihr Gift auszuspritzen, diesmal tödlich!

**XII.**

Der Oberst von Hardegg saß in einem Jagdwams, das ausfiel, als ob man schon einige Wochen lang die Stuben damit aufgewischt hätte, und mit mächtigen, bis über die Knie herausgehenden Stiefeln im Speisezimmer beim Lunch, als seine Frau und hinter derselben Egon Strusa in der Thür erschien.

Die Commandeuse war in Put und Mantel und sah sehr erschauert aus.

«War das eine Heß,» sagte sie und sank erschöpft auf einen Stuhl nieder.

Der Oberst hatte seinem Neffen die Hand geschüttelt.

«Hm, wo hast denn gesteckt, Frißi?», fragte er mit einem beklagenswerten Mangel an Theilnahme.

«Einkäufe habe ich gemacht,» berichtete Frau von Hardegg. «Zuerst war ich in der Fischhof'schen Anstalt handlung; es ist dort schon seit einigen Wochen der Verkauf der Concursumasse und heute wurde der Rest des Warenlagers zu Schleuderpreisen verauktionirt. Ich habe die Gelegenheit benützt, um einigen Vorrath anzuschaffen.»

«Eine ganze Wagenladung voll!» lachte Egon. «Ihr seid mit Regenbüchern bis zum letzten Tage Eures Lebens versorgt. Ich kam eben zur Ausschiffung zurecht und habe gestaunt.»

(Fortsetzung folgt.)

Tagesneuigkeiten.

(Eintritt der Prinzessin Henriette Diehtenstein ins Kloster.) Dem Grazer «Volkshaus» zufolge tritt in der nächsten Woche Prinzessin Henriette Diehtenstein, die dritte Tochter des Prinzen Alois Diehtenstein aus dessen erster Ehe mit Prinzessin Mary, geborene Fox, in das Kloster der Benedictinerinnen in Graz ein. Prinzessin Henriette Diehtenstein wurde im Juli 1875 geboren, steht somit im 20. Lebensjahre.

(Für die Armen Wiens.) Im Namen des verstorbenen Großindustriellen Wilhelm Ritter von Guttman wurde der Gemeinde Wien zur Vertheilung an Arme der Betrag von 10.000 fl. übergeben.

(Unfall der Königin-Regentin von Holland.) Bei dem Besuche des Rathhauses in Herzogenbusch stürzte die Königin-Regentin auf dem glatten Parketboden und zog sich eine leichte Verletzung zu.

(Raubtentat.) Ein etwa 18jähriger Bürsche verübte am 17. d. M. nachmittags in Wien auf der Papierhändlerin Josefine Franke ein Raubtentat. Der Räuber suchte die allein im Laden anwesende Frau mit einem Steine niederzuschlagen, mußte aber fliehen, da Frau Franke um Hilfe rief. Die Angefallene wurde nur leicht verletzt; der Missethäter entkam.

(Brand.) In der Budapester Spodiumfabrik entstand am 18. d. M. durch Explosion eines Kessels ein Brand, durch welchen der größte Theil der Fabrik zerstört wurde.

(Wiedergewährung des Postdebit.) Der «Frankfurter Zeitung» wurde der Postdebit, der ihr für Österreich vor einigen Monaten entzogen worden war, wieder erteilt.

(Process gegen «Popolo Romano».) Der Cassationshof in Rom hat das gegen den Director des «Popolo Romano», Chauvet, und gegen die anderen in der Reissaffäre verwickelten Personen gefällte Urtheil cassirt und die Beurtheilten an den Appellgerichtshof in Aquila behufs neuerlicher Verhandlung verwiesen.

(Verhaftete Engländer.) In Aleppo sollen zwei Engländer, angeblich Bergnütungsreisende, als politische Agenten verhaftet worden sein. Wie es heißt, hat man bei denselben mehr als eine Million Pfunde gefunden, welche Summe angeblich für Rumänien bestimmt war.

Erdbeben in Italien.

Am 18. d. M. um 9 Uhr abends wurde in Florenz ein fünf Secunden dauerndes, von sehr starkem unterirdischen Getöse begleitetes heftiges Erdbeben vermerkt. Die alarmirte Bevölkerung verbrachte die Nacht in den Straßen. Um 11 Uhr nachts wurde abermals ein leichter Erdstoß verspürt. In der Carminastrasse wurden vier Personen, darunter eine schwer verletzt. In der benachbarten Gemeinde Galluzzo erlitt eine Frauenschwache schwere Verletzungen; dieselbe wurde in das Spital nach Florenz überführt. In dem Marktflecken Grassano wurden mehrere Personen unter den Trümmern verschüttet. Carabinieri sowie eine Compagnie Genietruppe wurden zur ersten Hilfeleistung dahin entsendet.

Aus der Umgebung von Florenz laufen traurige Nachrichten über die Folgen des Erdbebens ein. In Grassano sind 40 Häuser eingestürzt, in St. Martino stürzte die Kirche ein. In Lappaggi wurden drei Personen unter den Trümmern mehrerer einsinkender Häuser getödtet und verwundet. Der Prinz von Neapel, die Spitzen der Behörden und eine Compagnie Genietruppen haben sich nach der Unglücksstätte begeben.

Auch in Arezzo wurde am 18. d. M. abends ein Erdstoß, der durch zehn Secunden andauerte, verspürt. Zwei Erdstöße, darunter ein stärkerer, wurden in Siena beobachtet. Ebenso haben gestern abends leichte Erdstöße in Pisa und Piacenza und stärkere in Bologna und Parma stattgefunden. Die Erdstöße wurden auf den Erdbemessern des Observatoriums in Rom, in Rocca di Papa und Ischia beobachtet.

In Bologna wurde ebenfalls gestern abends um 8 Uhr 56 Minuten ein Erdbeben verspürt.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Zur Situation.

Nachdem die technischen Commissionen zur Untersuchung der beschädigten Häuser ihre Arbeiten vollendet haben, wurden die hiezu beorderten Staatstechniker ihrer Domicile zurückgeführt. Der Herr Landespräsident hat aus Anlaß der raschen Durchführung der gefahrvollen und schwierigen Arbeiten den Oberingenieur: Wilhelm Seydlitz, Rainer Sopuch, Karl Pompe, Josef Jofel (Ministerium des Innern), dem Oberingenieur Friedrich Gasser, den Ingenieuren Friedrich Haberland, Friedrich Gasser, Rudolf Schneider (n. ö. Statthalterei), dem Oberingenieur Franz Mayer (Statthalterei für Tirol und Vorarlberg) und dem Civilarchitekten Franz Gröbel seine Anerkennung ausgesprochen. Die Schätzung wird noch durch die Erhebungen über die Schäden in den Ortschaften am Moraste und

bezüglich der ärarischen Gebäude fortgesetzt. Wir sind daher noch nicht in der Lage, die volle Schadensziffer anzuführen. Hierbei sei jedoch bemerkt, daß sich die Schätzung mit Rücksicht auf die große Anzahl der Objecte und die bedingte rasche Durchführung der Erhebungen nur auf den durch das Erdbeben an den Gebäuden factisch bewirkten Schaden beschränken mußte und daher nicht auf die Herstellungs-, beziehungsweise Reparaturkosten ausgedehnt werden konnte. Für die Anforderung von Staatsunterstützungen ist diese Schadensziffer daher nicht allein maßgebend, sie wird sich vielmehr um den Betrag der voraussichtlichen Herstellungs- und Reparaturkosten erhöhen.

Nach den letzten commissionellen Erhebungen müssen weiters demolirt werden: Das Haus Nr. 7 in der Spitalgasse (Franz Ravnihar), das Wirtschaftsgebäude Nr. 4 an der Stadtwaldstraße, beim Hause Nr. 3 auf dem Jakobsplatz der rückwärtige Tract (Marianne Tschaba), das Haus Nr. 14 auf der Triesterstraße, mit Ausnahme des Zubaus (Maria Jemc), beim Hause Nr. 10 auf dem Jakobsplatz der vordere und hintere Tract des dritten Stockwerkes (Graf Blagay), beim Hause Nr. 39 auf der Ziegelstraße das Dachgeschloß und das südliche Erdgeschloß sowie das Dachgeschloß beim Hause Nr. 37 auf derselben Straße (Cäcilia Podkrajsek).

Aus den Befunden der technischen Commissionen entnehmen wir über den «Marodni Dom»: Da dieses Gebäude erst im Rohbau fertiggestellt ist, sind kleinere Schäden selbstverständlich schwer oder gar nicht kenntlich. Constatirt wurde nur ein ziemlich bedeutendes Ausweichen der nördlichen Giebelmauer im zweiten Stockwerke, welches wahrscheinlich die Neuherstellung dieser Mauer nothwendig machen wird. Ebenso sind die Wangenmauern beim Hauptstiegenhause ausgewichen, vermuthlich jedoch aus dem Grunde, weil die Böhlungen des Stiegenhauses noch nicht ausgeführt sind und daher diese Mauern einseitig durch die bereits hergestellten Gurten der Gänge beansprucht werden. Der hiedurch hervorgerufene Schaden besteht jedoch lediglich in der Deformation zweier Ganguurten, welche neu hergestellt werden. Ferner ist eine schwache Scheibemauer im ersten Stock neu herzustellen und mehrere Fenster- und Thürbögen entweder neu zu wölben oder entsprechend zu reparieren. Die im Hauptgesimse auftretenden geringen Sprünge sind ohne weitere Bedeutung und können gelegentlich der Facadherstellung leicht beseitigt werden.

Ueber das zu demolierende Haus Spitalgasse Nr. 9, beziehungsweise Franzens-Quai Nr. 3, Eigenthum des Herrn Schreyer, entnehmen wir: Das Gebäude ist sehr umfangreich und enthält Geschäftslocalitäten und Magazine mehrerer hiesigen Firmen. Dasselbe ist zweistöckig und grenzt mit einer Hauptfront gegen die Spitalgasse und mit der anderen Hauptfront gegen den Franzens-Quai. Das Haus befindet sich in einem höchst schlechten Bauzustande. Sämmtliche Mauern und Gewölbe sind stark zerrissen und zeigen nach allen Richtungen bedenkliche Sprünge, welche sich an vielen Stellen nebartig ausbreiten. Die Hauptmauern sind stark ausgewichen und die Ausweichung im zweiten Stocke im Tracte gegen die Spitalgasse erreichte die Weite von circa zehn Centimeter. Sämmtliche Zwischenmauern sind von den Hauptmauern getrennt. An eine Reconstruction dieses Gebäudes, welches sich, wie schon erwähnt wurde, in einem sehr schlechten Bauzustande befindet, kann nicht gedacht werden, sondern es muß die ehebalbige Demolierung desselben beantragt werden. Wenn die grünlliche Pöhlung durchgeführt sein wird, so könnten die ebenerdigten Geschäftslocalitäten bis zum Zeitpunkte der Demolierung noch benützt werden.

Ein gleichfalls der Katastrophe zum Opfer fallendes Object ist das Haus Nr. 9 am Jakobsplatz (Eigenthum des J. Bahovec). Das drei Stock hohe Gebäude, bestehend aus einem Gassentract, Mitteltract und wasserseitigen Tract, wurde in seinen Mauern stark zerrüttet. Die südliche Giebelmauer des gassenseitigen Tractes gegen das Nachbarhaus Nr. 8 hat sich herausgeneigt und bedroht dasselbe. Diese Giebelmauer wäre daher sammt den auf derselben sich stützenden Gewölben des dritten Stockes sofort abzutragen. Die Hauptmauer des dritten Stockes gegen den Jakobsplatz, dann die südliche und westliche Hofmauer sind alle aus dem Verbande und aus dem Loth. Bezüglich des zweiten und ersten Stockes gilt das bereits Gesagte vom dritten Stockwerke. Die Fenster- und Thürstürze sind größtentheils gesprungen. Im Erdgeschosse ist die südliche Mauer im Mehlmagazine kreuz und quer geborsten und im rechtsseitigen Holzwarengeschäfte ist das Gewölbe stark und bedenklich gesprungen. Der rückwärtige, wasserseits gelegene Gebäudetract sowie der mittlere Gebäudetract befinden sich in einem noch kläglicheren Zustande und sind ganz haufällig. Unter diesen Umständen wird das ganze Haus zu demolieren sein.

\* Die Verköstigung der Nothleidenden wurde durch Auflassung eines Ausspreißeplatzes (Deutscher Platz) eingeschränkt und wird weiters auf dem Jakobsplatz, Congregationsplatz, in der Tirnau, Triesterstraße, in Udmat und in der Ziegelstraße fortgesetzt. Die Zahl der Betheilten beträgt noch immer gegen 1800. In der Volksküche wurden

am 17. d. M. 529, am 18. d. M. 553 Portionen verabsolgt. Der Andrang zur Nothstandsfläche hält an, und es wurde zur Vorsorge der zweite Küchenwagen der Rettungsgesellschaft in Reserve gestellt. Zum Schutze der Kostgänger gegen die wechselnde Witterung dient ein in den letzten Tagen hergestelltes Flugdach.

\* Die sanitären Verhältnisse sind andauernd befriedigend.

\* Es wird uns berichtet, daß vorgestern um halb 11 Uhr nachts ein schwächerer Erdstoß verspürt wurde. Der Nachwinter ist ebenso rasch verschwunden, wie er gekommen; gestern erfreute das herrlichste Frühlingswetter die Bevölkerung, das Auge erquickt sich an saftigem Grün und den im üppigen Blütenenschmud prangenden Bäumen. Hoffentlich wird die schöne Zeit nun andauern.

(Das zweite Dienstjahr der Einjährig-Freiwilligen.) Das Verordnungsblatt für das I. und II. Heer veröffentlicht folgende Circular-Berordnung des Reichs-Kriegsministers G. v. E. Edlen von Krieghammer vom 13. d. M.: «Jenen Einjährig-Freiwilligen des Soldatenstandes, welche nach Ablauf des ersten Präsenzjahres die Reserve-Officiersprüfung zwar nicht bestanden, jedoch während des Präsenzdienstes hervorragenden Eifer, tadellose Ausführung und besonderes Interesse für den militärischen Dienst bewiesen haben, kann von der Prüfungs-Commission ausnahmsweise die Begünstigung der vorzeitigen dauernden Beurteilung zuerkannt werden. Um der Prüfungs-Commission verlässliche Anhaltspunkte für ihr Urtheil zu bieten, sind derselben folgende Documente vorzulegen: 1.) Ein über jeden Einjährig-Freiwilligen absondert zu verfassender Bericht des Commandanten der Einjährig-Freiwilligen-Schule über das Resultat der commissionellen Beurteilung am Schlusse der zweiten (beziehungsweise bei der Cavallerie der ersten) Ausbildungsperiode, ferner der Bericht über den Erfolg der praktischen Ausbildung und Dienstleistung; in diesen Berichten ist sich auch über das Betragen, den Fleiß und das Interesse für den militärischen Dienst in bestimmter Weise auszusprechen. 2.) Die Conduiteliste und der Auszug aus dem Strafprotokoll. Die Zuerkennung der vorerwähnten Begünstigung, im Prüfungsprotokoll, ferner in den für die Truppenträger sowie für die Einjährig-Freiwilligen bestimmten Auszügen aus dem Prüfungsprotokoll, endlich im «Verzeichnis über jene Einjährig-Freiwilligen, welche die Reserve-Officiersprüfung nicht bestanden haben oder von derselben zurückgetreten sind», zum Ausdruck zu bringen. Die betreffenden Einjährig-Freiwilligen sind sodann mit 30. September, beziehungsweise nach Beendigung der Prüfung, dauernd zu beurlauben und dürfen bis zu ihrer Uebersehung in die Reserve, welche wie bisher zu erfolgen hat, zur Ergänzung des Präsenzstandes nicht einberufen werden. Die Begünstigung der vorzeitigen dauernden Beurteilung kann mit Ende Mai 1895 auch jenen gegenwärtig im zweiten Präsenzjahre stehenden Einjährig-Freiwilligen zugestanden werden, welche sich derselben durch hervorragenden Fleiß und sehr gute Conduite würdig gezeigt haben. Die Entscheidung hierüber wird den Truppen-Divisions-Commanden — bei jenen Truppen, welche keinem Truppen-Divisions-Commando unterstehen, dem Militär-Territorial-Commando — übertragen. Diese Commanden haben bis 5. Juni 1895 namentliche Verzeichnisse — mit den Rubriken: «Standeskörper, Namen, Heimatsberechtigung (Zuständigkeit)» — über jene Einjährig-Freiwilligen des zweiten Präsenzjahres, welche auf Grund dieser Bestimmungen dauernd beurlaubt wurden, dem Reichs-Kriegsministerium vorzulegen. Die Bestimmungen dieser Circular-Berordnung finden auf jene Einjährig-Freiwilligen, welche im Sinne des § 75 der Wehrvorschriften, erster Theil, den Präsenzdienst bei den Militär-Verwaltungsbranchen abgeleistet und die Reserve-Beamten-Prüfung nicht bestanden haben, keine Anwendung.»

(Ein Opfer des Erdbebens.) Wie erinnerlich, wurde der Musikfeldwebel des 27. Infanterie-Regiments Reimholz in der Schreckensnacht vor dem Perleschen Hause in der Elefantengasse durch einen herabfallenden Dachziegel schwer verletzt. Die Zeitungen meldeten irrigerweise in den ersten Tagen nach der Katastrophe den eingetretenen Tod des Verunglückten, der nunmehr geheilt aber invalid in Wälde das Spital verlassen wird und zum Militärdienste für immer untauglich ist.

(Für Laibach.) Das Wiener Hilfs-Comité veranstaltet am 1. Juni um halb 8 Uhr abends im großen Theaterjaale des Etablissements Monacher eine Wohlthätigkeits-Abend, deren Erträgnis den durch das Erdbeben Verunglückten zufließt. Freie Mitwirkung haben zugesagt: die Damen Schrott, Forster, Obilon, Bergé und Uend und die Herren Alfred Grünfeld, Mitterwurzer, Goblewski, Johann Strauß und Hofopern-Kapellmeister Josef Bayer. — Der österreichisch-ungarische Hilfsverein in Sofia hat für die Nothleidenden in Laibach eine Sammlung eingeleitet, welche den Betrag von 242 Francs 65 Centimes ergab, der im Wege des I. und II. Ministeriums des Außern seiner Bestimmung zugeführt werden wird. — Herr Ingenieur Henry Rousseau in Paris hat der dortigen österreichisch-ungarischen Botschaft den

Betrag von 450 Francs übergeben, wovon 50 Francs für die Nothleidenden in Laibach, 400 Francs für die Nothleidenden in Oesterreich-Ungarn überhaupt bestimmt sind.

(Biographie weiland Sr. k. u. k. Hoheit des Herrn F.M. Erzherzog Albrecht.) Im Verlage von F. Tempsky in Prag ist derzeit eine Biographie weiland Sr. k. u. k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Albrecht in Vorbereitung, welche das Andenken des vereidigten Feldmarschalls vornehmlich in den Herzen der heranreisenden Jugend rege erhalten soll.

(Zur Hilfsaction.) Von vielen Seiten erhalten wir Berichte über Wohlthätigkeits-Unternehmungen, welche allerorts zur Unterstützung der Hilfsbedürftigen unserer Stadt veranstaltet werden.

(Concert in Belbes für die durch das Erdbeben Heimgesuchten.) Im Hotel Louisenbad in Belbes veranstaltet am 26. d. M. der Verein «Bralno društvo na Bledu» zum Vortheile der durch das Erdbeben Beschädigten unter gefälliger Mitwirkung der Frau Dr. Marie Klimel und der Herren Jos. Maier, J. Pianetti, A. Razinger, J. Rozman ein Concert mit reichhaltigem Programm.

(Für unseren Handels- und Gewerbe stand.) Gestern abends fand im Clublocale des Rathhauses eine Versammlung von Vertretern des Handels- und Gewerbeverbandes statt, in welcher berathen wurde, wie der sich in diesen Kreisen bereits fühlbar machenden Nothlage abgeholfen werden könne.

(«Rothes Kreuz.») Am 17. d. M. fand unter dem Voritze des ersten Vicepräsidenten, kais. Rathes Murnik, die diesjährige ordentliche Generalversammlung des Landeshilfsvereines vom «Rothem Kreuze» für Krain im Gemeinderathssaale statt. Die Versammlung wurde auf den 20. April anberaumt, musste jedoch wegen der Erdbeben-Katastrophe übertragen werden.

stalten die gleiche geblieben, daher für den Verein neue Verbindlichkeiten nicht erwachsen sind. Durch das Ableben eines Anbieters ist eine Pflegestätte für vier verwundete Officiere leider verloren gegangen. Die krain. Sparcasse hat 300 fl. und der krain. Landtag 100 fl. dem Vereine gespendet.

(Schlecht belohnte Dienstwilligkeit.) Johann Mohoric, lediger Eisenbahnarbeiter in Unter-Besznik, Gerichtsbezirk Krainburg, legte sich am 14. d. M. um 10 Uhr nachts in etwas angeheitertem Zustande nächst dem Hause des Jakob Beni in Unterbesznik auf den Boden.

(Selbstmord.) Gestern nachmittags erschoss sich auf dem Schlossberge der aus Stein gebürtige Auswärtige der k. k. Strafanstalt Valentin Jankovic.

(Brandlegung durch ein Kind.) Am 12. d. M. brannte die Harse des Besitzers Barthlma Birant in Oberpole, Bezirk Umgebung Laibach, welche bei keiner Affecuranz-Gesellschaft versichert war.

(Gemeindevorstands-Wahl.) Bei der am 28. v. M. stattgefundenen Gemeindevorstands-Wahl für die Gemeinde Bistrica wurde der Grundbesitzer Andreas Močnik von Bistrica zum Gemeindevorsteher und die Grundbesitzer Franz Uli und Franz Jamljen, beide von Bistrica, zu Gemeinderäthen gewählt.

(Arme Mailäfer!) Unter der Laune dieses Wonnemonats haben auch die Mailäfer zu leiden. Sie hätten neuer ein Flugjahr — haben sollen.

Neueste Nachrichten.

Sitzung des Abgeordnetenhauses am 20. Mai.

Im Abgeordnetenhaus des Reichsrathes wurde heute die Berathung des vierten Hauptstückes der Steuerreform-Vorlage betreffend die Personal-Einkom-

mensteuer fortgesetzt. Die §§ 202 bis 208 («Bekanntnisse») veranlassten eine längere Debatte, an welcher als Vertreter der Regierung Herr Sectionschef Dr. Ritter Böhm von Bawerk theilnahm.

Telegramme.

Wien, 20. Mai. (Orig.-Tel.) Die «N. f. Pr.» meldet aus Sofia: Stambulow wird sich über ärztlichen Rath über Wien nach Karlsbad begeben.

Budapest, 20. Mai. (Orig.-Tel.) Wie «Budapesti Hirlap» meldet, wurde der Attentäter auf das Gené-Denkmal, Szekes, auf französischem Boden, als er eben die Schweiz verlassen wollte, verhaftet.

Agram, 20. Mai. (Orig.-Tel.) In der Nacht vom 17. auf den 18. d. M. durchbrach die von Regengüssen angeschwollene Save den Damm bei Belesovac südlich von Agram und überschwemmte an 50.000 Joch angebauten Grund.

Rom, 20. Mai. Samstag zwischen 8 Uhr 35 Minuten und 9 Uhr 56 Minuten abends erfolgten in Toscanischen mehrere Erdstöße, deren stärkster in Florenz an Kaminen, Riegelwänden und leichtgefügten Bauten einigen Schaden angerichtet und im Dorfe Grassina im Norden der Stadt 40 Häuschen zerstört.

Florenz, 20. Mai. (Orig.-Tel.) Die Bevölkerung ist wieder beruhigt.

Petersburg, 20. Mai. (Orig.-Tel.) Aus den Trümmern der niedergebrannten Stadt Brest-Litewsk sind bereits über 50 Leichen hervorgeholt.

Grünthal, 20. Mai. (Orig.-Tel.) Die Blättermeldungen, dass in den letzten Wochen große Aufschüngen im Nordostseecanal vorgekommen seien, sind vollkommen unzutreffend.

Ausweis über den Stand der Thierseuchen in Krain für die Zeit vom 10. bis 17. Mai 1895.

Es ist herrschend: die Pferderäude in Großwurz, Gemeinde Wurz, im Bezirke Rudolfsort.

Verstorbene.

Am 19. Mai. Anna Priversek, Stubenmädchen, 52 J., Schellenburggasse 5, Typhus. Am 20. Mai. Elyvester Uranic, Schlossers-Sohn, 16 J., Hilshergasse 12, Bronchialkatarrh.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with columns: Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Anhalt des Himmels, Regen. Data for 19. and 20. May.

Das Tagesmittel der Temperatur 11.8° um 2-6° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dym-Januschowsky Ritter von Wissehrad.

Rohseidene Bastkleider fl. 8.65

bis 42.75 per Stoff 3. compl. Robe — Tussors und Shantungs-Pongees — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 35 Kr. bis fl. 14.65 per Met. — glatt, gestreift, farbig gemustert, Damaste u. ca. 240 versch. Qual. u. 2000 versch. Farben, Dessins u. c., porto- und steuerfrei ins Haus. Umgebend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. (12) 5-1 Zürich.

Seiden-Fabrikon G. Henneberg (k. u. k. Hof.), Zürich.

Verzeichnis der Spenden

für die durch das Erdbeben heimgesuchte Bevölkerung Krains.

Bei der k. k. Landesregierung für Krain sind eingelangt: Sr. k. und k. Hoheit Erzherzog Franz Salvator 300 fl.; Sr. ...

Luftig 10 fl., Bäger & Stroheim 10 fl., Sam. Bing & Comp. 20 fl., Adolf & Gb. Bachrich 20 fl., Schüller & Comp. 10 fl., ...

XII. Verzeichnis der beim hiesigen Hilfscomité eingelaufenen Spenden.

Durch J. Mathenische in Triest 225 fl. 5 kr., u. zw.: Gallo Magistri & Comp. 10 fl., J. B. Westberger 5 fl., S. Misner 5 fl., ...

Sparcasse in Patrac 50 fl., Joh. Madakovits in Lissi 20 fl., Jof. Carl Stic in Fiume 7 fl., Wehels Rentmeister in Medlinghausen 10 fl., ...

Zu verkaufen ist in Leibnitz ein altes, renommiertes Gasthaus mit Fleischhauerei

300.000 Mauerziegel sind sofort abzugeben bei J. J. Kantz

Grösste Auswahl in Strohhutformen, Blumen, Spitzen und Bändern empfiehlt Alois Persché

Curatorsbestellung Dem verstorbenen Tabulargläubiger Doko Ramlovic von Wöttling, beziehungsweise dessen unbekanntem Erben und Rechtsnachfolgern, wird ein Curator ad actum in der Person des Janko Granitovic von

Wöttling bestellt und diesem der Feilbietungsbescheid Z. 1670 zugestellt. R. k. Bezirksgericht Wöttling am 20. April 1895.

(1711) 3-3 Nr. 1076. Curatorsverhängung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Idria wird bekannt gemacht: Mit Beschluss des k. k. Landesgerichtes Laibach vom 16. März 1895, Z. 2266, ist über die Raifchlerin Agnes Canfer von Selo ob Wahnsinnes die Curatel verhängt und Kaspar Canfer von Selo Nr. 22 zum Curator bestellt worden.

(1806) 3-3 Nr. 2494. Curatorsbestellung.

Dem unbekannt wo in Amerika befindlichen Mathias Krakar von Klein-Robine Nr. 9 wird Pasqual Vano von Svibnit zum Curator ad actum bestellt und ihm der hiergerichtliche Grundbuchsbescheid vom 8. März 1895, Z. 1808 zugestellt.

(1819) 3-3 Nr. 2777. Curatorsverhängung.

Das k. k. Kreisgericht Rudolfswert hat mit Beschluss vom 9. I. Wts., Zahl 495, über Josef Trampusch in Mooswald die Curatel ob Wahnsinnes verhängt. Dessen Curator ist Mathias Trampusch in Mooswald.

(1933) 3-2 Nr. 1150. Curatorsbestellung.

Dem mit Beschluss des k. k. Landesgerichtes Laibach vom 27. April 1895,

Z. 3396, wegen Verschwendung unter Curatel gefesteten Kaspar Jafelj, Besitzer von Wurzen Nr. 75, wurde Johann Provat von Wurzen Nr. 7 zum Curator bestellt.

(2076) 3-3 Nr. 2208. Oklic.

S sklepom c. kr. deželnega sodišča v Ljubljani z dne 11. maja 1895, št. 3706, blazni spoznani Urski Koblar, krojača zeni iz Martinjega Vrha st. 2, se je postavil skrbnikom nje mož Janez Koblar od tam.

(1807) 3-3 Nr. 2531. Curatorsbestellung.

Für den unbekannt wo in Amerika befindlichen Executen Mathias Smul von Stodendorf Nr. 15 wird Herr Pasqual Vano von Svibnit als Curator ad actum bestellt und ihm der diesgerichtliche Realchätzungsbescheid vom 5. April 1895, Z. 2531, behändigt.

(1779) 3-2 Nr. 7817. Oklic.

C. kr. za m. del. okrajno sodišče v Ljubljani naznanja s tem v dodatku k oklicu z dne 20. marca 1895, st. 4930, da se je neznano kje bivajočima tabularnima upnikoma Heleni Novschak in Matevzu Babnikar iz Ljubljane postavil gospod dr. Matija Hudnik, advokat in Ljubljani, kuratorjem ad actum in da so se mu dotični prodajalni odloki vročili.

(1967) 3-3 St. 2362. Oklic.

Neznano kje bivajočemu tabularnemu upniku Matiji Grumu iz Zagorja se postavi gospod Ignacij Beifuss v Lukovici kuratorjem ad actum, da se mu dostavi odlok z dne 13. januarja 1895, št. 496, s katerim se je dovolila izvršila prodaja Anton Majdičevega zemljišča vlož. št. 46 davčne občine Zgornje Koseze.

(2001) 3-2 St. 1562. Razglas.

Neznano kje v Ameriki bivajočemu Nacetu Seriču iz Zagorice st. 46 se naznanja, da je Reza Glaz iz Zagorice st. 46 proti njemu tožbo de praes. 1. maja 1895, st. 1562, zavoljo dolžnih 100 gold. s pr. pri tem sodišči vložila, vsled katere tožbe došloil se je dan v skrajano obravnavo na dan

10. junija 1895, dopoldne ob 9. uri, pri tem sodišči. Tozencu imenoval se je za kuratorja na čin gospod Janko Globočnik, c. kr. notar v Velikih Laščah, s katerim se bode stvar razpravljala, ako tozenc ne imenuje družega zastopnika.

(2028) 3-2 Z. 2544. Curatorsaufhebung.

Das k. k. Landesgericht Laibach hat mit dem Beschlusse vom 13. April l. J., Z. 3044, die mit dem Beschlusse vom 27. Jänner 1894, Z. 869, über Anton Seničar, Handelsmann in Stein, ob Blödsinnes verhängte Curatel aufgehoben.

Course an der Wiener Börse vom 20. Mai 1895.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns: Staats-Anlehen, Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen, Bank-Actien, Actien von Transport-Unternehmungen, Grundentl.-Obligationen, and others. Each column lists various financial instruments and their corresponding prices.